# NEWSLETTER

*September 2023*

FONDACIJA HASTOR

# DIE GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DES ALUMNI-CLUBS FAND STATT HASTOR-STIFTUNG

Am Samstag, 16.09.2023. Im Jahr 2008 fand die Gründungsversammlung des Alumni-Clubs der Hastor Foundation statt, bei der sich zahlreiche Generationen äußerst erfolgreicher junger Menschen an einem Ort versammelten.

Für die Hastor Foundation war dieses Jahr äußerst produktiv, geprägt von neuen Ideen, Projekten und Neuanfängen, darunter auch die feierliche Gründung des Hastor Foundation Alumni Clubs.

Das Treffen fand symbolisch an dem Tag statt, an dem vor 17 Jahren der erste Stipendiatenvertrag mit dem ersten Stipendiaten der Hastor-Stiftung unterzeichnet wurde. Mit dem ersten Vertrag wurde der Grundstein für die Festung der Güte, Menschlichkeit, Unterstützung und Liebe gelegt, und jeder der Stipendiaten hinterließ in all den Jahren selbstlos seine Fäden in dieser Festung, um sie zu dem zu machen, was sie heute ist. Die bisherige erfolgreiche Arbeit hinter dem Namen der Hastor-Stiftung wird insbesondere durch die beeindruckende Zahl tausender junger Menschen, ehemaliger und aktueller Stipendiaten, bestätigt, deren Ausbildung durch die Stiftung ermöglicht wird und allen die gleichen Chancen auf Fortschritt und Persönlichkeitsentwicklung bieten um positive Veränderungen in unserer Gesellschaft und unserem einzigen Bosnien und Herzegowina einzuleiten.

Bei der Gründungsversammlung wurde die erste Leitung des Alumni-Clubs der Hastor Foundation gewählt, mit folgender Zusammensetzung: Marizela Hadžić (Präsidentin der Versammlung), Emina Sijahović (Vizepräsidentin) und Alem Merdić (Sekretär), die ein leuchtendes Beispiel dafür darstellen Ehemalige der Hastor-Stiftung, die ihre nach Ablauf des Stipendiums zur Verfügung gestellten Ressourcen nutzen, um die Arbeit der Stiftung für alle heutigen jungen Generationen und auch für diejenigen, die ihre Stipendiaten werden, zu verbessern.

Die Versammlung sendete eine Botschaft der Einigkeit, des Zusammenhalts und der tiefen Verbundenheit an alle ehemaligen Stipendiaten, und anlässlich der Gründung des Alumni-Clubs übermittelten die Gründer der Hastor-Stiftung ihre Glückwünsche an die Geschäftsführung und die Mitglieder und sagten ihnen:

*“Das Licht der Güte erlischt nie, wenn wir unsere Flamme mit anderen teilen. Wie ein einzelner Funke, der sich in dunklen Momenten ausbreitet, kann unser Adel denen Wärme und Hoffnung bringen, denen es fehlt. Durch unsere Taten der Freundlichkeit und des Mitgefühls können wir anderen den Weg ebnen und ihnen zeigen, dass die Welt voller Schönheit, Solidarität und Möglichkeiten ist. Jede noch so kleine Inspiration, die wir anderen geben, kann eine Kette positiver Veränderungen in Gang setzen, die über die Zeit anhält. Lassen Sie also unser Licht nicht erlöschen, sondern lassen Sie es ein leitendes Licht sein, das andere dazu bewegt, sich an der Schaffung einer Welt voller Freundlichkeit und Verständnis zu beteiligen. Gemeinsam werden wir ein Erbe hinterlassen, das Schönheit und Hoffnung für zukünftige Generationen ausstrahlt.”*

Sehen Sie sich Fotos von dieser Veranstaltung in unserer Rubrik ‚Linse“ an!

# DER BEGINN DER UMSETZUNG DES NEUEN MODELLS DER FREIWILLIGENARBEIT IN DER HASTOR-STIFTUNG WAR DIE DURCHFÜHRUNG EINER BERUFSAUSBILDUNG FÜR MENTOR-KOORDINATOREN

Wie wir alle mehr als gut wissen, zeichnete sich die Hastor Stiftung in den letzten 17 Jahren ihrer Arbeit und Aktivitäten durch ein sorgfältig konzipiertes Freiwilligenprogramm ihrer Stipendiaten aus. Während dieser ganzen Zeit hat die Hastor-Stiftung kontinuierlich daran gearbeitet, Bildung und Berufsausbildung zu unterstützen und ihren Prozess der Freiwilligenarbeit zu verbessern. Einer der äußerst wichtigen und vielleicht wichtigsten Aspekte der Freiwilligenarbeit innerhalb der Hastor Foundation ist sicherlich die Mentoring-Arbeit von Stipendiaten mit jüngeren Stipendiaten. Um unseren Stipendiaten bestmöglich zu helfen und sie zu unterstützen und auf ihre Bedürfnisse und Ideen einzugehen, haben wir in der vergangenen Zeit aktiv an der Schaffung eines neuen Modells der Freiwilligenarbeit bei der Hastor-Stiftung gearbeitet.

Das neue Modell der Freiwilligenarbeit, dessen Umsetzung bereits begonnen hat, wird neben der Mentoring-Arbeit mit Studierenden zusätzlich durch neue Freiwilligenaktivitäten sowie spezialisierte Clubs bereichert. Unsere Stipendiaten, Schülerinnen und Schüler der Grund- und weiterführenden Schulen, profitieren von dieser Arbeitsweise mehrfach. Bei ehrenamtlichen Treffen mit ihren Mentoren haben sie die Möglichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die ihnen im Alltag nützlich sein werden, bei gemeinsamen ehrenamtlichen Aktionen mit ihren Mentoren werden sie schon in jungen Jahren motiviert, Gutes zu tun und schöne Menschen zu verbreiten Werte und haben die Möglichkeit, nützliche Dinge in ihrer örtlichen Gemeinschaft zu tun, und die Möglichkeit, ihr Wissen über Schulfächer zu vertiefen und durch spezialisierte Vereine für verschiedene Fächer und Bereiche in der Schule so erfolgreich wie möglich zu sein. Die Hauptaufgabe dieser Clubs wird darin bestehen, integrative Workshops und Kurse für Stipendiaten anzubieten, die in einigen Schulfächern Schwierigkeiten haben, und diejenigen, die in bestimmten Bereichen besonders begabt und talentiert sind, werden die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten durch die Zusammenarbeit mit Stipendiaten weiterzuentwickeln Wer wird unsere Spezialclubs leiten?

Um diese Art des ehrenamtlichen Engagements von Stipendiaten weiter zu verbessern und zu verbessern und Mentoren besser auf die qualitativ hochwertige Arbeit mit Studierenden vorzubereiten, organisierte die Hastor-Stiftung in Zusammenarbeit mit Experten aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik sowie Bildung und Rehabilitation Schulungen für Mentor-Koordinatoren im vorherigen Zeitraum. Im nächsten akademischen Jahr werden sie für die Verbesserung des ehrenamtlichen Engagements studentischer Mentoren verantwortlich sein, und die Schulungen sollten alle wichtigen Wissenschaftszweige abdecken, die auf die Arbeit mit Kindern im Primar- und Sekundarbereich spezialisiert sind Schulalter.

Stipendiatin Irma Lipovac schilderte ihre Eindrücke von der Schulung und betonte Folgendes:

„Diese Schulung war besonders nützlich und hat uns Studenten als zukünftige Mentoren und Koordinatoren der Hastor-Stiftung sicherlich starke Botschaften der Unterstützung und Motivation vermittelt. Darüber hinaus wurde eine solide Grundlage für jede Form unseres Wachstums und unserer Weiterentwicklung in dieser edlen Rolle gelegt, die wir in der kommenden Zeit spielen werden.

Besonders gut hat mir an der Schulung gefallen, dass es sich um eine offene Diskussionsplattform handelte, auf der wir Fragen aus verschiedenen Bereichen stellen konnten und so zahlreiche Unklarheiten beseitigen konnten. Genau das ist einer der wichtigsten Faktoren, weshalb ich glaube, dass uns das Training dabei geholfen hat, viele Ängste, die wir davor hatten, abzubauen, und ich glaube, dass es uns sehr gut auf die neue Form unseres ehrenamtlichen Engagements vorbereitet hat. Ich hoffe, dass meine Kollegen und ich die vor uns liegenden Aufgaben so verantwortungsbewusst und effizient wie möglich wahrnehmen.

Das Hauptziel dieser Schulung bestand darin, Mentor-Koordinatoren darauf vorzubereiten, bessere Mentoren für Studierende zu sein, die ehrenamtlich mit jüngeren Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Mentor-Koordinatoren sind ein neues Segment des Freiwilligenprogramms der Hastor-Stiftung, das darauf abzielt, das ehrenamtliche Engagement studentischer Mentoren zu steigern, die sich täglich darum bemühen, kreative und lehrreiche Inhalte für jüngere Wissenschaftler zu erstellen. Daher werden Mentor-Koordinatoren die Rolle von Koordinatoren übernehmen, die während dieser Ausbildung viel Wissen und neue Fähigkeiten erworben haben, sodass die ehrenamtliche Arbeit mit Stipendiaten noch effektiver wird. Durch die Beratung und Anleitung von Experten aus den oben genannten Fachgebieten werden unsere Stipendiaten maßgeblich auf die äußerst verantwortungsvollen Aufgaben vorbereitet, die in der Zukunft auf sie zukommen. Es ist zu beachten, dass die Stipendiaten, die die Ausbildung absolviert haben und die Rolle der Mentor-Koordinatoren übernehmen werden, sorgfältig ausgewählt wurden und dabei ihre Interessen, Vorlieben und Merkmale berücksichtigten. Einer der wichtigen Faktoren bei der Auswahl war das Fachgebiet, das sie studieren. Daher werden die Mentorenkoordinatoren aufgrund des erworbenen Wissens, das sie aus dieser Schulung mitbringen, eine wichtige Unterstützung und Hilfe für studentische Mentoren sein, was ihre monatlichen Treffen mit Studenten direkt verbessern wird. Auf diese Weise wird die zyklische Wissensvermittlung an jüngere Generationen von Stipendiaten ermöglicht, die künftig in der Lage sein werden, Herausforderungen zu erkennen und ihnen zu begegnen.

Ilnela Hodžić war Teil dieser Schulung und als Stipendiatin, die als Mentorin und Koordinatorin fungieren wird, hob sie den Inhalt und die Vorteile der Schulung hervor:

Bei der Schulung mit dem Pädagogen hatten wir Gelegenheit, verschiedene Möglichkeiten zu erfahren, wie interessante Kurse und Workshops für Kinder organisiert werden können, wir erhielten Ratschläge, wie man die Aufmerksamkeit der Schüler aufrechterhält, und wir hatten die Gelegenheit, Techniken und Methoden zur Förderung zu erlernen kritisches Denken der Schüler. Persönlich waren diese Vorlesungen für mich sehr nützlich und ich habe mehr Ideen und Aktivitäten bekommen, die ich mit meinen Studenten machen würde und die ich versuchen werde, auf die Mentoren zu übertragen, die mit ihren Gruppen arbeiten. Dem Workshop mit der Pädagogin folgte der Workshop mit der Psychologin. In diesem Workshop haben wir uns mehr auf die richtige Lösung der Probleme konzentriert, auf die wir während unserer Freiwilligenarbeit mit Studenten gestoßen sind. Letztendlich haben wir von Experten für Bildung und Rehabilitation viele nützliche Dinge gehört, die wir in der Arbeit mit Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten nutzen können, von der Annäherung an Kinder, über die Kontaktaufnahme mit zurückgezogenen Menschen bis hin zu Geräten und Methoden, mit denen wir eine einfachere Kommunikation erreichen können mit Kindern.

Mit diesem Modell der Freiwilligenarbeit möchten wir den Schülern noch mehr dabei helfen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, an sich selbst zu arbeiten, ihre Träume zu verwirklichen und ihre Fähigkeiten zu erkennen, damit sie in Zukunft selbstbewusstere und verantwortungsbewusstere Mitglieder der bosnischen Gesellschaft werden. Abschließend möchten wir unseren Dozenten Irma Pašić-Muhović, Nejra Bašić und Selmir Hadžić dafür danken, dass sie sich die Zeit genommen haben, diese sehr wichtige Schulung für unsere Stipendiaten durchzuführen. Wir möchten darauf hinweisen, dass die durchgeführte Schulung und das neue Modell der Freiwilligenarbeit nicht nur einen bedeutenden Schritt für die Hastor-Stiftung.



***Vorbereitet von: Almina Šabanović-Kokot***

# ADISA SALKIĆ

George Eliot sagt, dass es einen "gesegneten Einfluss der menschlichen Seele gibt, die einen anderen aufrichtig liebt". Innerhalb unserer Hastor Stiftung wird das Konzept der Liebe auf viele Arten umgesetzt, aber die besonderste zeigt sich in der Hingabe zum ehrenamtlichen Engagement. Stipendiaten und Stipendiatinnen erhalten dank eines sorgfältig erstellten Freiwilligensystems die Chance, Altruismus tiefer zu verstehen. Im Abschnitt "Stipendiat des Monats" bemühen wir uns, Einzelpersonen hervorzuheben, die durch ihre selbstlose Hingabe und Aktivismus unsere Gemeinschaft täglich bereichern und dazu beitragen, unsere Ziele zu erreichen. Adisa Salkić ist ein inspirierendes Beispiel für eine Stipendiatin, die durch ihren Beitrag zur Hastor Foundation in diesem Monat verdientermaßen den Titel "Stipendiatin des Monats" erworben hat.

Adisa Salkić kommt aus Čelić und ist bereits seit vier Jahren Stipendiatin der Hastor Stiftung. Ihre Affinitäten sind auf die Naturwissenschaften, Medizin, Fremdsprachen, Literatur und andere Formen der Kunst sowie sozialen Aktivismus ausgerichtet, mit besonderem Schwerpunkt auf humanitärer Arbeit. Im Laufe dieses Jahres hat sie ihr Studium der medizinisch-laboratorischen Diagnostik an der medizinischen Fakultät der Universität Tuzla abgeschlossen. Schon in der Grundschule zeichnete sie sich als ausgezeichnete Schülerin aus, sie nahm aktiv an der Umsetzung vieler Projekte teil, leistete Beiträge zur Arbeit verschiedener Sektionen und Clubs und initiierte humanitäre Aktionen. Zudem erzielte sie außergewöhnliche Ergebnisse in Wettbewerben aus verschiedenen Bereichen.

Adisa hat aufgrund der Implementierung eines neuen Freiwilligenmodells an der Erstellung eines Handbuchs für das Mentoring-Engagement teilgenommen und sieht diese Verantwortung nicht nur als Ehre, sondern auch als Gelegenheit, mit ihrem Einsatz und Wissen eine unvergessliche Spur in der Hastor-Stiftung zu hinterlassen:

> Im Erstellungsprozess des Handbuchs haben neben mir auch mehrere andere Stipendiatinnen der Hastor-Stiftung teilgenommen. Mein Hauptbeitrag lag im Abschnitt "Wie man sich auf ein Freiwilligentreffen vorbereitet und welche Eigenschaften jeder Mentor haben sollte". Ich habe meine Erfahrungen vorgestellt, die ich während meiner Arbeit mit Kindern, der engeren und weiteren Gemeinschaft gesammelt habe. Ich denke, dass es für die Vorbereitung eines Freiwilligentreffens am wichtigsten ist, verantwortungsbewusst und kreativ zu sein. Verantwortung ist wichtig, um zu lernen, wie man Zeit und Fristen respektiert und schätzt, aber auch aufgrund der eigenen Erwartungen, dass Schüler Verantwortung zeigen. Das bedeutet, dass Mentoren in jeder Hinsicht Lehrer und Praktizierende des Kodex für gutes und verantwortungsbewusstes Verhalten sind. Kreativität ist ein entscheidender Aspekt des Ehrenamts, denn mit neuen und innovativen Ideen entsteht ein größeres Interesse der Umgebung, sich an der philanthropischen Mission der Hastor Stiftung zu beteiligen.

Adisa hat außergewöhnliche Ergebnisse in ihrer Rolle als Dozentin bei verschiedenen Workshops erzielt, ihre sprachlichen und ausdrucksstarken Fähigkeiten haben Türen und Bühnen geöffnet. Der Aspekt des Pädagogen, in dem sie sich versucht hat, ist eng mit ihrer Funktion als Mentorin innerhalb der Hastor-Stiftung verbunden:

> Ich bin am meisten stolz darauf, dass ich als Mentorin zahlreiche Generationen wunderbarer und erfolgreicher junger Menschen begleitet habe, die selbst zu Mentoren geworden sind und Spuren in unserer Gesellschaft hinterlassen. Im Verhalten und in der Sprache meiner Stipendiaten habe ich Dankbarkeit bemerkt, weil ich sie nie aufgeben ließ und sie vor scheinbar unüberwindbaren Hindernissen nicht nachgeben ließ. Ich habe sie gelehrt, wie sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Alltag und in der Bildung anwenden können. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag darin, ihnen dabei zu helfen, ihre Angst vor öffentlichen Auftritten zu überwinden und keine Angst vor Reden vor einer großen Anzahl von Menschen, mündlichen Prüfungen, Präsentationen von Geschäftsideen und ähnlichem zu haben. Ich habe mich bemüht, sie auf ihre berufliche Laufbahn vorzubereiten und sie bereit für den Arbeitsmarkt zu machen, ohne jegliche Angst und Anspannung. Allerdings war es für mich am wichtigsten, ihnen eine Freundin und ein Vorbild zu sein, ihnen eine helfende Hand zu reichen und jedem Schüler individuell zu zeigen, wie wertvoll er ist und dass er seinen eigenen Wert und Zweck in dieser Welt findet.

Adisa gibt an, dass ihre Kompetenzen und Ambitionen ein höheres Niveau erreichten, als sie Stipendiatin der Hastor-Stiftung wurde:

> Ich wurde zum Mentor für jüngere Stipendiaten, Grund- und Oberschüler, und ich kann mit Fug und Recht sagen, dass jedes Kind, das ich betreute, meine Familie war. Ich habe selbstlos versucht, mein Wissen weiterzugeben, sie aber auch auf die Herausforderungen des Lebens und der Bildung vorzubereiten. Mein noch unerfüllter Wunsch ist es, Dozent oder Professor zu werden, und bei den Freiwilligentreffen hatte ich die Gelegenheit, in die Rolle des Professors zu schlüpfen und das magische Gefühl zu erleben, Wissen an andere weiterzugeben. Jedes Mal, wenn ich vor meinen Schülern stand, um etwas zu erzählen, zu präsentieren oder einen Workshop abzuhalten, war meine Zufriedenheit auf höchstem Niveau, weil ich in den Augen meines kleinen Publikums den Wunsch sah, etwas von mir zu lernen, und ich spürte, dass sie mich sahen als Vorbild.

Seit ihrer Gründung besteht die Mission der Hastor-Stiftung darin, Wissen unter jungen Menschen zu verbreiten. Es ist jedoch ebenso wichtig, dass sie die lokale Gemeinschaft aktiv unterstützt. Inspiriert von den Freiwilligenaktivitäten der Hastor-Stiftung hat unsere Adisa in Zusammenarbeit mit mehreren anderen Stipendiaten der Hastor-Stiftung erfolgreich eine Reihe von philanthropischen Initiativen organisiert: Spenden sammeln für den Kauf von Schulmaterialien für Erstklässler, Spenden sammeln von Kleidung und Schuhen für Kinder mit niedrigem sozioökonomischem Status im Bezirk Čelić, Spenden sammeln von Lebensmitteln für bedürftige Familien und Engagement bei der Gestaltung und Instandhaltung von Spielplätzen und Erholungsgebieten.

Adisa erkennt die folgenden Punkte als entscheidende Rolle der Hastor Stiftung an:

> Ein Teil der Hastor Stiftung zu sein, ist ein besonderes Maß an Zufriedenheit. Sie hat mir geholfen, meine Fähigkeiten zu verbessern und meine Ausbildung mit einem hohen Durchschnitt und großem Selbstvertrauen abzuschließen, damit ich keine Angst vor Herausforderungen habe und vor allem, um jedem Menschen ein MENSCH zu sein. In Erwartung nur finanzieller Unterstützung am Anfang, habe ich viel mehr erhalten, wovon ich nicht einmal zu träumen gewagt hätte - lebenslanges Lernen, das in keiner Schule erworben werden kann, und Wissen, das auf alle Generationen übertragen werden kann.



***Vorbereitet von: Semina Sadiković***

# HAMZA TURULJA

In einer der besten Rubriken aus dem Newsletter der Hastor Stiftung, jeden Monat stellen wir die Stipendiaten vor, die als das Vorbild, nicht nur zu ihren Altersgenossen, sondern auch zu unseren Lesern gelten. Diese Rubrik ist auch ein Raum für diejenige, die sich durch ihre akademische, sportliche oder durch irgendwelche Aktivitäten aufheben, um sie besonders darzustellen und um ihnen eine besondere Anerkennung zu geben, indem wir von ihnen sehr stolz berichten. Dieser Monat sprechen wir eine erstaunliche Geschichte über einem jungen Studenten Hamza Turulja, der auch Sportler ist und dessen Geschichte von Karate-Dojo bis zum Uni-Klassenzimmer eine unvergessliche Spur in Sport und in Bildung gemacht hat.

Hamza Turulja ist 22 Jahre alt und ist Student des 4. Studienjahres auf der Fakultät für Sport und Physische Edukation auf der Universität in Sarajevo. Sein Leben ist ein Zeugnis einer wunderschönen Verbindung von dem akademischen Streben und athletischen Fähigkeit, und seine Errungenschaften sind erstaunlich. Hamza sagt, dass das Karate seine Lebensleidenschaft ist, eine Reise, die unglaublichen 15 Jahren lang dauert. Seine unerschütterliche Hingabe brachte ihn zu der Spitze der Meisterschaft in der Kampfkunst – zu dem gewünschten schwarzen Gürtel, der das Symbol der unzähligen Stunden geworden ist, die er verbracht hatte, um seine Fähigkeiten zu verfeinern. Letzten 9 Jahren ist er das Mitglied der bosnisch-herzegowischen Karate Mannschaft und er hat seine Nation in verschiedenen Alterskategorien dargestellt. In 15 Jahren seiner sportlichen Karriere erzielte Hamza folgende Titel: Er ist siebenfältiger Meister Bosnien-Herzegowinas in Karate, er ist beeindruckender vierfältiger balkanischer Meister im Einzel- und Teamsport, er ist Welt-Vizemeister und ist Vizemeister der Weltuniversitätsspiele.

Neben all dem, was oben über unsere Hamza, erwähnt wurde, ist er Meister der internationale Serie A und auch Meister Bronzemedaille auf den Mittelmeerspielen. Die Krone seiner Errungenschaften ist die Verkündung zum besten Nachwuchssportler Bosnien-Herzegowinas im Jahr 2019.

Hamza ist der Stipendiat der Hastor Stiftung seit 2 Jahren und ist mit der Hastor Stiftung auf eine besondere Weise verknüpft, die er so beschreibt:

> Immer, wenn ich über die Hastor Stiftung spreche, erinnere ich mich nur auf die positiven und schönen Gefühle, denn sie war ein Teil vielen von meinen Erfolgen. Mit der Hastor Stiftung sind meine Erfolgen in dem Seniorenwettbewerb mit dem goldenen Buchstaben geschrieben. In der Hastor Stiftung fühle ich mich immer wohl und ich bekomme immer, sowohl die große Unterstützung für meine Wettbewerben, als auch die Möglichkeit mich in der Öffentlichkeit und zu den Mitgliedern der Hastor Stiftung vorzustellen, durch soziale Medien und Podcast in dem ich wirklich genossen habe.

Wir werden Hamza in seinen Aktivitäten nachverfolgen, mit der Hoffnung, dass seine Errungenschaften sich nur weiter fortsetzen. Am Ende, vermitteln wir seine Botschaft zu unseren Lesern:

> Zu Jugend werde ich sagen, sie sollen geduldig sein und sie sollen nicht erwarten, alles über Nacht zu erzielen. Für die guten Sachen braucht man viele Zeit und jeder neue Tag bietet uns eine Möglichkeit mehr zu arbeiten und die beste Version von uns zu sein. Mit der Sport-Terminologie würde ich sagen, dass das Leben der Marathonlauf ist und nicht Spurt, deshalb soll man ‚auf der Erde" bleiben, ohne Rücksicht darauf, ob uns derzeit gut geht oder nicht.

Das Leben der Leistungssportler ist nicht einfach. Hamza trainiert täglich, er reist viel und auch seine Freizeit ist seiner sportlichen und akademischen Entwicklung untergeordnet. Wie viele Beteiligungen und Nebenkoksten seinen Wettbewerben nicht in dem staatlichen Budgetplänen sind, Hamza sagt, dass neben alles was ihm die Hastor Stiftung bietet, die finanzielle Unterstützung, der er in Form eines Stipendiums hat, für seine Karriere, von großer Bedeutung ist.

***Vorbereitet von: Sevleta Halilović***

# SELMA SKOPLJAKOVIĆ HUBLJAR

Dass kontinuierliche Arbeit und der Wunsch, sich zu verbessern, für den Erfolg im Unternehmen, aber auch im Privatleben notwendig sind, ist neben unseren vielen ehemaligen und aktuellen Stipendiaten Selma Skopljaković Hubljar ein Beispiel!

Unsere ehemalige Stipendiatin Selma wurde in Zvornik geboren, wuchs in Tuzla auf, wo sie die Grundschule und das Gymnasium abschloss, und schloss ihr Studium an der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik in Sarajevo an der Fakultät für Mathematik mit dem Hauptfach Theoretische Informatik ab.

Sie war insgesamt vier Jahre lang Stipendiatin der Hastor-Stiftung und verriet in unserem Gespräch gerne Details zu ihrer aktuellen Anstellung sowie ihren bisherigen Berufserfahrungen:

„Ich bin derzeit als Softwareentwickler in einem deutschen Unternehmen beschäftigt. Ich habe als Student angefangen zu arbeiten und konnte bereits 12 Jahre wertvolle Erfahrung sammeln. Ich habe in mehreren Unternehmen auf dem in- und ausländischen Markt gearbeitet und war außerdem als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Mathematik der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik in Sarajevo tätig. Es ist wichtig zu beachten, dass es kein universelles Rezept für eine erfolgreiche Karriere gibt. Erfolge und Misserfolge sind unvermeidlich, und der Schlüssel liegt darin, an sich selbst zu arbeiten, neue Fähigkeiten zu erwerben und sich ständig zu verbessern."

Über einen Stipendienwettbewerb, den ihr eine Studienfreundin zeigte, erfuhr sie von der Hastor-Stiftung. Damals war sie aufgrund der Herausforderungen des Studentenlebens auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Sie wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, das, wie sie sagt, mehr als erfolgreich verlief, obwohl sie darauf hinwies, dass die Möglichkeit bestehe, dass sie sich nicht freiwillig melden könne, wenn dies ihre Studienverpflichtungen in irgendeiner Weise beeinträchtigen würde.

Selma verriet uns auch, wie sie es geschafft hat, die Balance zwischen Universitätsaufgaben und Freiwilligenarbeit zu finden: Ich war ein Jahr lang ehrenamtlich im Feld rund um Tuzla tätig und drei Jahre lang in der Verwaltung der Stiftung. Obwohl die ehrenamtliche Arbeit neben dem Studium eine Herausforderung darstellte, konnte ich umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Verwaltung, Kommunikation und Teamarbeit sammeln. Heute empfehle ich ehrenamtliches Engagement während der Schulzeit dringend, da es eine Chance für persönliches Wachstum und Vorbereitung auf die Zukunft bietet.

Das Beste an der Freiwilligenarbeit war für Selma, wie sie betont, das gesellige Beisammensein. Während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Büro lernte sie viele Stipendiaten kennen und das sind ihre schönsten Erinnerungen, die sie auch heute noch glücklich machen. Für uns ist es immer wertvoll, die Botschaften unserer Alumni zu hören, die die aktuellen Stipendiaten der Hastor-Stiftung voller Unterstützung unterstützen. Daher ist Selmas Botschaft am Ende des Interviews äußerst wertvoll und motivierend:

„Auch wenn ich nicht das Gefühl habe, dass ich genug Erfahrung habe, um Ratschläge zu geben, möchte ich doch etwas mitteilen: Große Träume haben, belastbar sein, das College abschließen und weiter lernen und an sich arbeiten. Ziel ist es, die Gesundheit zu erhalten, Glück und Erfüllung auf die eigene Art und Weise zu erreichen. Jeder von Ihnen wird sie sicherlich finden. Höhen und Tiefen sind unvermeidlich, aber es ist wichtig, ständig voranzukommen und wieder aufzustehen."



***Vorbereitet von: Hana Kolasević***

# DIE KONJIC HOLZSCHNIZEREI-
# LIEBE IN HOLZ VERWOBEN

Bosnia und Herzegowina ist eine reiche Schatzkammer von Zivilisationen, Kulturen und Traditionen. Das kulturelle Erbe von Bosnia und Herzegowina besteht jedoch nicht nur aus den materiellen Erbe das um uns herum vorhanden ist, sondern ein großer Teil auch aus dem immateriellen Erbe. Ein Beispiel für immaterielles Erbe, das sicherlich Aufmersamkeit verdient, ist die Reiterkunst in Konjic, die 2017 auf die UNESCO Repräsentativliste des immateriellen Kulturerbes des Menschheit aufgenommen wurde. Die Kunst des Holzschnitzens wurde vurde von den Einwanderern in diesen Teil von Bosnien und Herzegowina gebracht, von Bauern im 19 Jahrhundert. Obwohl sie hauptsäslich Steinmetze waren, begannen sie ihre Schnitzfähigkeiten auch auf Hölz zu übetragen. Im Leufe der Zeit wurde Konjic für dieses Handwerk bekannt. Die Holzschnitzereien, die Möbel, anspruchsvolle Innenräume und kleine dekorative Gegenstände umfassen, zeichnen sich durch ihre erkennbaren handgeschnitzten Motive und ihre gesamte visuelle Identität aus. Auf diese Weise ist das Schnitzen zu einem wertvollen Teil der Kultur der lokalen Gemeinschaft geworden, zu einem Maß für die Schöheit und Bequemlichkeit des iInnenraums und zu einer Tradition, die ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit hervorbringt. In Reiseberichten von ende des 19 Jahrhunderts werden wunderschöne Holzschnitzereien in der Konjic Region erwähnt, die das Talent der lakalen Holzschnitzer und ihrem Zusammenleben mit der Natur zeugen die besonders großzügig mit Wäldern und Hochvertigem Holz ist.

Die Beibehaltung der handwerklichen Arbeitsweise dürch das Aufkommen Manufakturproduktion war für die Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina sehr schwer. Um das Aussterben der Handwerkskunst zu verhindern, gründete die Österreichisch- Ungarische Monarchie inSarajevo die Nationale Handwerkswerkstatt, in der begabte Dorfschnitzer ausgebildet wurden. Der erste war Ilija Arapović, der züruck im Jahr 1896 auf der Millennium- Ausstellung in Budapest seine Werke ausgestellt hat. Dank der Österreichsch- Ungarischen Monarchie kam es zur Instituzionalisierung der Schulbildung, und ein Plan für den Schulunterricht durch Kurse in Konjic wurde entwickelt, und der erste Holzschnitzkurs wurde von Ivan Ramljak im Jahr 1906 gehalten. Fünf Jahre später, Ivan hat seine Werkstatt eröfnnet, aus der Aausgebildete Holzschnitzer hervorbrachte, die dann ihre eigenen Werkstätten eröffneten. Neben der Ausbildung verbreitete sich das Handwerk von Generation zu Generation, und so zeichnen sich in der goldenen Zeit Holzschnitzerei in Konjic zwei Holzschnitzfamilien aus - Mulić und Nikšić. Ihre Sammlungen von Holzprodukten sind heute Nationaldenkmäler von Bosnien und Herzegowina. In der Familie Nikšić sind vier Generationen die sich mit Holzschnitzerei beschäftigen, und die Lösung für die Arbeit dieser Familie geht auch auf das Jahr 1927 zurück.

Es werden drei Muster verwendet: Bosnisch, Arapisch und Tief. Der erste Schritt des Schnitzprozesses ist, das Holz auf die gewünschte Große und gewünschte Form zu schneiden. Die zweite Phase ist das Zeichnen von Motiven auf Holz, im dritten Schritt erfolgt das ‚Stanzen" also das Ausschneiden der Holzfläche neben die gezeichneten Linien. Die vorletzte Phase ist die Vertiefung mit anderen Formen der Zopf, um das Motiv noch deutlicher zu machen, während die letzte Phase ‚Zifrieren" genannt wird und die Dekoration bis zur gewünschten Ästhetik darstellt. Die Holzschnitzmotive können Symbole von Weinreben, Blumen, aber auch Motive aus mittelalterlichen Steckern sein.

In Konjic im Jahr 2019, das erste Holzschnitzreimuseum für die Holzschnitzer in Konjic würde eröffnet. Durch die Exponate des Museums wie traditionelle Tische und Stühle, Schränke, Kommoden und dergleichen wird die Geschichte des Holzschnitzerwerks in diesen Räumen präsentiert. Daher kann ohne Zweifel gesagt werden, dass die Holzschnitzerei einen außergewönlichen Beitrag und Ausdruck zu seinem Erbe leistet, in dem er seine Tradition mit einem spezifischen kulturellen Muster bewahrt, aus dem man heute die Vergangenheit dieses Handwerks lesen kann.



***Vorbereitet von: Amina Abaspahić***

FONDACIJA HASTOR

# DIE GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DES ALUMNI-CLUBS FAND STATT HASTOR-STIFTUNG

# Erinnerst du dich, dass ich hier war?

Erinnerst du dich, dass ich hier war?
Ich bin einst den Weg gegangen, den du jetzt gehst,
der Himmel, den du betrachtest, habe ich bis vor Kurzem betrachtet.
Du musst dich daran erinnern, dass ich hier war.
Derselbe berauschende Frühling, den ich roch,
was du träumst, habe ich bereits geträumt,
ich habe ein Buch geschrieben, und du schreibst deins,
ich weiß, dass es nicht dasselbe sein wird,
die Worte meiner Arbeit und deiner sind unterschiedlich.
Du erinnerst dich nicht daran, dass ich hier war,
und ich war.
Siehst du nicht, wie die Vergangenheit auf deinem Weg Spuren von mir hinterlassen hat.
Ich schweige.
Stille spielt die Melodie meiner Erinnerungen.
Ein Schrei ist zu hören.
Das ist der Zug, mit dem ich hier herausgefahren bin.

Es liegt noch immer der Duft des Frühlings in der Luft, in dem ich mich auf den zweiten Bahnsteig begab,
und du erinnerst dich nicht und weißt nicht, dass du eines Tages so gehen wirst.
Du wirst dir wünschen, ich weiß, dass sich jemand daran erinnert, dass du diesen Weg gegangen bist,
dass du diese Frühlinge gerochen hast und dass da deine Spuren waren,
und niemand außer dir wird sich erinnern ...

Almina Šabanović-Kokot

FONDACIJA HASTOR

**Kontaktiere uns!**

Bulevar Meše Selimovića
16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

**Redaktion**

Džana Vrabac
Emra Kulo Begić
Almina Šabanović Kokot
Sevleta Halilović
Nedžma Latić
Aleksandra Đukić
Adelisa Begić
Amina Abaspahić

**Grafik Design**

Amina Basarik

**Startseite**

Nejla Dedić

*"Sonnenblumen"*
*Malerei auf Leinwand*

**Übersetzer**

Đenita Đuhera
Amina Kezo
Nadira Sofović
Gabriel Jelić
Hanan Bečić